№ 110. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 19. September 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 18. Sept. In vergangener Nacht ist unsere Nachbarstadt Nagold wieder von einem großen Brandunglück betroffen worden. Ein ganzer Häuserkomplex, man zählt 20 Wohngebäude und 7 Scheunen, wurden ein Raub der Flammen. Das Rathaus war sehr bedroht, ebenso die Apotheke. An größeren Gebäuden ist abgebrannt das Kaufmann Schiler'sche Haus samt großem Warenlager sowie die Zaiser'sche Buchdruckerei. Auch der alte Kirchturm, ein Wahrzeichen der Stadt, ist ausgebrannt. Von allen Orten der Umgegend waren Feuerwehren eingetroffen und auch von Calw ging eine Compagnie mit Spritze und eine Abteilung Steiger mit dem Zug 4 Uhr 45 Min. ab. Die Mannschaft fand noch viel zu thun und wird erst heute nachmittag zurückkehren. Das Feuer ist in der Scheune des Gasthauses zum „Ochsen" ausgebrochen, man vermutet Brandstiftung.

Stuttgart, 15. Sept. Bei dem heutigen Frühstück in der Villa Berg war der Kronprinz von Italien der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens des Kaiserpaares und der Königsfamilie. Der Kronprinz äußerte seine Freude darüber, vom Kaiser auch nach dem schönen Schwabenlande geleitet worden sein. Er nehme unauslöschliche herrliche Eindrücke und Erfahrungen mit in seine Heimat und danke sowohl dem Kaiser wie dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden für die herzliche Aufnahme.

Stuttgart, 15. Sept. Kaiserparade. JJ. MM. der König und die Königin holten heute früh JJ. MM. den Kaiser und die Kaiserin im Schlosse zur Parade ab und fuhren mit Allerhöchstdenselben gemeinsam dahin. Ihre Majestäten trafen um 9 Uhr 50 Min. auf dem Paradeplatze ein, wo Allerhöchstdieselben von den mittlerweile zu Wagen bezw. zu Pferde dahin gelangten höchsten Herrschaften nebst Gefolge erwartet wurden. Hierauf stiegen S. M. der Kaiser und S. M. der König zu Pferde, während J. M. die Kaiserin und J. M. die Königin im Wagen verblieben. Die Parade, die vom herrlichsten Wetter begünstigt war, begann um 10 Uhr und dauerte bis gegen 12 Uhr. Zuerst ritten JJ. MM. der Kaiser und der König, gefolgt von den höchsten Herrschaften und einer glänzenden Suite, die Front der aufgestellten Truppen ab; hierauf defilierten letztere zuerst in Compagnie-, dann in Regimentskolonen; beidemal setzte sich beim Vorbeimarsch der Regimenter, deren Chef S. M. der König ist, Allerhöchstderselbe an die Spitze und führte die Regimenter dem Kaiser vor, während S. M. der Kaiser das Regiment Kaiser Wilhelm König von Preußen Nro. 120 dem König vorführte. Nach Beendigung der Parade versammelte der Kaiser die Generale und Stabsoffiziere um sich und sprach denselben seine volle Befriedigung über die heutige Parade aus. JJ. MM. der Kaiser und der König begaben sich sodann noch zu den Kriegervereinen, die in der Stärke von etwa 7200 Mann auf dem Paradeplatz Aufstellung genommen hatten, und ritten die Front derselben ab, wobei der Kaiser sich aufs huldvollste mit einer großen Anzahl von Mitgliedern unterhielt. Unter den stürmischen Hochrufen der Menge verließen der Kaiser und der König den Paradeplatz, um sich nach Stuttgart zurückzubegeben. Nachmittags fand bei J. Kais. H. der Frau Herzogin Wera von Württemberg ein Frühstück auf der Villa Berg statt, an welchem JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin teilnahmen. Für das Gefolge und den Ehrendienst war Frühstück in den Freskozimmern des Königlichen Residenzschlosses. Nach dem Frühstück kehrten die Allerhöchsten Herrschaften wieder nach Stuttgart zurück. Um 5 Uhr 30 Minuten fand im Weißen Saale des K. Residenzschlosses große Paradetafel statt. An derselben nahmen außer JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin und dem König und der Königin die sämtlichen gegenwärtig hier verweilenden Fürstlichkeiten, sowie die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses teil. Gegen den Schluß der Tafel erhob sich S. M. der König und brachte folgenden Toast auf Ihre Kaiserlichen Majestäten aus: „Eure Kaiserliche Majestät wollen gestatten, wenn Ich das Wort ergreife, um Sie und Ihre Majestät die Kaiserin herzlichst willkommen zu heißen von seiten Meines Hauses, Meines Landes, Meines Volkes und in erster Linie Meines Armeekorps, dem der heutige Tag gilt. Zweimal war es Meinem Armeekorps vergönnt, vor den Augen seines damaligen obersten Kriegsherrn, des unvergeßlichen, verehrten Kaisers Wilhelm I, Proben seiner militärischen Ausbildung abzulegen und anerkennende Worte zu finden. Am heutigen Tage war es ihm vergönnt, Euer Majestät die Probe abzulegen, daß wir nicht gerastet, daß wir weiter auf dem gewonnenen Boden gearbeitet haben. Auch aus dem Munde Euer Majestät Worte der Anerkennung und Zufriedenheit zu vernehmen, war ein hoher Stolz, ein Glück für uns, dessen uns allezeit würdig zu zeigen wir bestrebt sein werden. Aber nicht allein das Armeekorps, nein, das ganze Volk jubelt Euren Majestäten entgegen, wie Sie aus den strahlenden Blicken und den jauchzenden Zurufen entnehmen konnten. Sie erblicken alle in Eurer Majestät den Träger der deutschen Kaiserkrone, den Hort des Friedens, und in Ihrer Majestät der Kaiserin das leuchtende Vorbild der deutschen Frau; und so haben sie Eure Majestäten begrüßt und willkommen geheißen und oft und zu aller Zeit herzlich begrüßt. Diesen Gefühlen gebe Ich Ausdruck, indem Ich Sie auffordere, mit Mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, und Ihre Majestät die Kaiserin, sie leben hoch! hoch! hoch!" Hierauf erwiderte S. M. der Kaiser:

Feuilleton.

Brandkäthe.

Nachdruck verboten.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von A. Linden.

(Fortsetzung.)

Ich stand schweigend da und wußte nicht, ob ich dem Zuge meines Herzens folgen und zu ihr hinabgehen oder meinen Weg weiter fortsetzen sollte. Da näherte sich raschen Schrittes drunten auf dem Waldpfade ein Jäger, in dem ich sofort Hermann Reinberg erkannte. Käthe hatte, in ihre Gedanken versunken, sein Nahen nicht gehört, erst das laute, feindselige Gebell, mit welchem ihr kleiner Spitz dem großen Jagdhunde entgegensprang, der mit stolzem Schweigen an dem winzigen Kläffer vorüberschritt, ließ sie aufschauen. Da stand schon Hermann Reinberg vor ihr.

„Guten Tag, Käthe!" sagte er, ihr die Hand bietend.

„Guten Tag!" entgegnete sie kurz, indes sie aufsprang und nach ihrem Korbe griff, um hinwegzueilen.

„Nein, Käthe, bleibe! Du mußt mich erst anhören!" rief er ihr zu, den Korb aus der Hand nehmend. „Ich muß mit Dir reden und wäre gern deshalb schon zu Dir gekommen, aber ich fürchtete, Dein Vater und auch Du, Ihr würdet mich fortweisen. Da hab ich darnach getrachtet, Dir hier draußen zu begegnen und heut erst ist's mir gelungen."

Sie stand ungeduldig da, und in ihren Zügen kämpfte Groll und Bitterkeit, indes er fortfuhr:

„Ich muß Dich um Verzeihung bitten, vieles habe ich gut zu machen an Dir! Für das aber, was ich neulich, halb aus Trotz gegen andere halb aus Übermut gethan, hast Du Dich selbst ja gerächt, denn glaube mir, Du hast Deinen Zweck erreicht, als Du mich damals auf dem Fest verließest. Es war mir eine arge Kränkung, auch den anderen gegenüber, und sehr zornig war ich anfangs auf Dich, aber ich mußte mir doch sagen, daß die Kränkung nicht unverdient war. Und nun, Käthe, laß den alten Groll fahren, laß uns Freundschaft mit einander schließen."

Er bot ihr seine Hand dar, sie aber nahm dieselbe nicht an.

„Was soll's," entgegnete sie kurz und bitter, „Ihr seid der junge, reiche Reinberg, und ich bin die verachtetste Dirn' im Dorf, die Brandkäthe, wozu wollet Ihr Freundschaft schließen mit mir?" Sie wollte sich wieder abwenden und gehen, er aber hielt sie sanft zurück.

Da litt mich's nicht mehr auf meinem Lauscherposten, ich wollte nicht länger horchen und schämte mich vor mir selber, daß ich's soeben gethan. So schritt ich mit absichtlichem Geräusch durch die Tannenbäume hindurch auf dem schmalen Pfade, der zur Waldschlucht hinabführte, und rief Hermann laut meinen Gruß zu. Er schaute sich um und erwiderte denselben, auf mich zukommend und neben mir weiter schreitend. Zum erstenmale sah ich eine unfreundliche Miene an ihm, es war wohl der Verdruß über die ihm durch mich erfahrene Störung. Ich begleitete ihn noch ein Stück in den Wald hinein, ohne daß einer von uns der Begegnung mit Käthe Erwähnung that. Er schien finster und schweigsam, und ich konnte eine freudige Regung in meinem Herzen nicht unterdrücken. Das, was ihn jetzt wohl am meisten kränkte, daß sein Versuch der Versöhnung mit Käthe mißlungen war, gewährte mir eine Befriedigung, die zu bekämpfen ich vergebens mich bemühte.

Nur als wir schieden dort, wo am Waldessaum die braune Heide sich dehnte und ich wieder zum Dorfe zurückkehren wollte, hellte sich sein Gesicht auf, und er sagte höflich:

„Verzeihen Sie, ich war heute ein schlechter Gesellschafter, es ging mir manches durch den Kopf und Sie haben ja gesehen — — —"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„Eurer Majestät spreche Ich den herzlichsten und wärmsten Dank aus im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und in Meinem für die gnädigen Worte, die Sie soeben an Uns gerichtet haben, und für den freundlichen Empfang, den Wir seitens Eurer Majestät, Ihres ganzen Hauses und Ihres Volkes haben entgegennehmen können. Die Stuttgarter und Ich, Euer Majestät, sind alte Bekannte, und Ich habe unter den verschiedensten Gelegenheiten die Möglichkeit gehabt, zu beobachten, in wie warmer und herzlicher Weise das württembergische Volk an seinem Königshause und auch am Deutschen Reiche hängt, sei es bei Veranstaltung froher Festlichkeiten, sei es auch unter dem Ausdrucke tiefen Schmerzes über einen heimgegangenen geliebten Souverän. Stets hat das württembergische Volk der hohen Eigenschaft entsprochen, deren sich einst schon ein großer Vorfahre Eurer Majestät rühmen konnte, daß er überall, wo es sei, sein Haupt getrost in den Schoß seiner Unterthanen legen könne. Der heutige Tag hat aber zu gleicher Zeit den bewehrten Teil der württembergischen Söhne vor unseren Augen vorbeiziehen lassen, und es erfüllt mich mit hoher Freude, daß das rückhaltlos beifällige Urteil Meines hochseligen Herrn Großvaters von damals von Mir heute an derselben Stelle hat wiederholt werden können. Ich wünsche Eurer Majestät und dem württembergischen Armeekorps von Herzen Glück zu dem heutigen Tage. Das Corps steht auf der Höhe der Ausbildung und wird auch so bleiben: dafür sorgt der militärische Sinn und Eifer Eurer Majestät, Ihrer Generale und Offiziere. Das Corps steht in dem Kranze der Armeecorps, die zum Schutze des Deutschen Reiches, zum Schutze des europäischen Friedens stets gewärtig sind, glänzend da. Ich hoffe und wünsche, daß zu allen Zeiten dem Corps diese herrlichen und guten Eigenschaften bewahrt bleiben mögen. Ich trinke auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Königin, des gesamten Hauses und aller württembergischen kampferprobten Söhne. Die Alten und die Jungen, Hurrah! und nochmals Hurrah und zum drittenmal Hurrah!"

Stuttgart, 16. Sept. Kaisermanöver. Der Kaiser hat sich gestern beim Paradediner sehr anerkennend über die Leistungen des württ. Armeekorps von denen er sich bei der großen Parade am Vorm. überzeugen konnte, ausgesprochen. Am heutigen Tage war das Armeekorps dazu berufen, sich diesen kais. Worten auch als Feldsoldaten würdig zu zeigen. Die Truppen marschierten heute in aller Frühe aus ihren Quartieren zum Manöverfeld zwischen Feuerbach und Pflugfelden. Das Südkorps, im Marsch von Metzingen und Tübingen gedacht, hat am 15. September Cannstatt und Stuttgart erreicht und mit Vortruppen Mühlhausen, Zazenhausen und Zuffenhausen besetzt. Das Nordkorps, von Heilbronn und Oehringen her im Vormarsch, ist am Abend des 15. Sept. mit seinen Spitzen in Ludwigsburg und Oßweil eingetroffen. Die Süddivision kommandierte General-Lieutenant v. Lindequist, die Norddivision General-Lieutenant v. Nickisch-Rosenegk. Um 8 1/3 Uhr hörte man auf dem Manöverfeld vereinzeltes Patrouillenfeuer vom rechten Flügel der Süddivision. Gegen 1/2 10 erschienen der Kaiser und der König, sowie eine glänzende Suite zu Pferde, von den zahlreichen Zuschauern, die sich inbesondere auf dem Knöbel versammelt hatten, überall freudigst begrüßt. J. J. M. M. die Kaiserin und die Königin mit Gefolge fuhren zum Römerhügel, von wo aus die hohen Herrschaften dem Verlauf des Manövers folgten. Um 10 Uhr eröffnete die Artillerie gegenseitig das Feuer. Die Truppen der 26. Division rückten immer mehr in der Richtung nach Pflugfelden vor. Die Infanterie feuerte auf beiden Parteien sehr lebhaft. Kurz vor 12 Uhr kam es vor Pflugfelden zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen der Infanterie der Süd- und Norddivision. Die Infanterie der Norddivision konnte ihre Stellung nicht mehr behaupten und mußte den Rückzug unter dem Feuer der nachfolgenden Truppen der Süddivision antreten. Punkt 12 Uhr wurde „das ganze Halt!" geblasen. Das Feuer wurde eingestellt. Das Kaisermanöver hatte mit dem Sieg der Süddivision sein Ende erreicht. Die Truppen setzten die Gewehre zusammen und legten ihr Gepäck ab, während die berittenen Offiziere sich zur Kritik, die beim Römerhügel gehalten wurde, begaben. Während des Gefechts führte der Kaiser mit dem Drag.-Regt. Königin Olga Nr. 25 und dem Ul.-Regt. König Karl Nr. 19 eine gelungene Attake auf die Artillerie des linken Flügels der Norddivision beim Römerhügel aus. Nach der Kritik begaben sich der Kaiser und der König und die übrigen Fürstlichkeiten am Kaiserstein vorüber direkt nach dem Bahnhof Kornwestheim, von wo aus die Rückkehr nach Stuttgart erfolgte, während das Gefolge u. s. w. von Ludwigsburg aus nach Stuttgart zurückkehrte. Die Kaiserin und die Königin haben während ihres Verweilens beim Römerhügel den Kaiserstein besichtigt, wobei Frau Oberbürgermeister v. Abel und Frau General v. Gleich die Honneurs machten. — Der heutige Tag war bei dem heißen Wetter für die Truppen sehr anstrengend. Jeder that seine Pflicht und Schuldigkeit.

Heilbronn, 14. Sept. Heute mittag wurde ein hiesiger Hausknecht verhaftet und auf die Polizeiwache verbracht. Daselbst benützte er einen günstigen Augenblick und entsprang. Verschiedene Schutzleute setzten ihm sofort nach, und nun begann ein Rennen durch die Straßen, das einem Wettlauf glich. Der Flüchtling wandte sich dem Neckar zu, und als er sah, daß er nicht mehr entrinnen konnte, stürzte er sich in der unteren Neckarstraße in den Neckar. Erst nach vieler Mühe gelang es, ihn mittelst Nachens herauszufischen und in sicheren Gewahrsam zu verbringen.

— Der Kaiser trifft der „Danziger Ztg." zufolge, am 1. Oktober 7 1/2 Uhr früh mittelst Sonderzuges auf Bahnhof Trakehnen ein. Von dort fährt der Kaiser im Wagen nach Jagdhaus Rominten. Um 11 Uhr findet in Gegenwart des Kaisers die feierliche Einweihung der bei dem Jagdhause neuerbauten Kapelle statt.

Münster, 14. Sept. Der fremde Bettler, welcher am 7. d. Mts. unerwartet dadurch in den Besitz von 800 M hier gelangte, daß in demselben Augenblicke, als er bei einem Fabrikanten vorsprach, dieser eine für einen Angestellten bestimmte Geldrolle aus dem Comptoirfenster reichte, heißt Augustin Kopf, ist im Jahre 1847 in Sulz (Kreis Gebweiler) geboren, war dort vom 3. bis 7. d. Mts. im Hospital und ist am letztgenannten Tage um 7 Uhr früh aus demselben entlassen und direkt über die Berge nach Münster gekommen. An der linken Hand fehlt dem Mann der Daumen, den er sich abgeschossen hatte. In Stemlisberg, unterhalb des Kahlenwasens, ließ er seine Habseligkeiten in der Eile zurück.

Straßburg, 15. Sept. An der Nußbaumbrücke hatte heute Morgen ein Mann in einem Käfig zwei Kreuzschnäbel und nicht weit davon an der Pariserbrücke eine Frau in einem Käfig zwei Sittiche aufgestellt. Vor den Käfigen war ein Plakat mit einer Inschrift angebracht, wonach diese „Wundervögel" in der Lage seien, jedem die Zukunft vorauszusagen. Kostenpreis 10 Pfennig. In einem Kasten waren dann bunte kleine Briefchen aufgespeichert. Sobald nun jemand 10 Pfg. spendete, pickte ein Vogel einen Brief an, der dann die Nachricht über die Zukunft des um 10 Pfg. erleichterten Neugierigen enthielt. Die kleinen Vögel haben ihren Eigentümern heute eine hübsche Tageseinnahme verschafft. Alle Welt lief hin und ließ sich für 10 Pfg. die Zukunft verkündigen. Hoffentlich haben die Vögel viel Gutes anzuzeigen gewußt!

Eingesandt.

An die Mitglieder des Bezirks-Wirtsvereins.

Der Süddeutsche Gastwirtsverband hat eine Sterbekasse gegründet mit der Bestimmung, daß diejenigen, welche noch vor dem 1. Oktober eintreten, eine Aufnahmegebühr von nur 2 M zu bezahlen haben, während später eintretende 20 M zu bezahlen haben. Der Verein hat in den 7 Monaten seines Bestehens eine Mitgliederzahl von 3200 erreicht nebst einem Reservefond von 22,000 M. Die Hauptbestimmungen sind folgende: Für jedes verstorbene Mitglied des Vereins hat jedes Mitglied 50 ₰ zu bezahlen, während die Hinterlassenen so viel mal 50 ₰ erhalten, als es Mitglieder sind abzüglich in den ersten 2 Jahren 50% und vom 9. Jahr an 10% für Verwaltungskosten. Es würden also beim wirklichen Mitgliederstand von 3200 Mitgliedern die Hinterlassenen 800 M erhalten und bei einer Mitgliedschaft von 9 Jahren und mehr 1440 M. Der engere Ausschuß glaubt die Mitglieder auf dieses so vorteilhafte Unternehmen aufmerksam machen zu müssen und den Beitritt zu empfehlen. Solche, welche Lust haben, wollen dies dem Vorstand oder Kassier melden, von welchem alsdann die Antragbogen zugesendet werden, oder was noch besser ist, nächsten Freitag mittag an einer Sitzung in der „Kanne", welche zu diesem Zweck abgehalten wird, beizuwohnen.

Verdorbener Magen, Mangel an Appetit und noch manche andere Erscheinung stellen sich ein, wenn durch unregelmäßigen und ungenügenden Stuhlgang der Verdauungsapparat in Unordnung kommt. Deshalb sorge man stets für tägliche Oeffnung durch Gebrauch der **ächten** Apotheker **Richard** Brandt'schen Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in rotem Grunde. Erhältlich nur in Schachteln à 1 M in den Apotheken.

Er brach ab, als sei es ihm leid geworden, das auszusprechen, was er hatte sagen wollen.

„Ich hab' heut keinen glücklichen Tag", fuhr er dann fort, „noch nichts erlegt, will sehen, ob's da drüben auf der Heid' besser geht."

Er drückte mir die Hand, pfiff seinem Hunde und schritt weiter. Ich sah ihm eine Weile nach. Wie schön und stattlich war er! Wie gut stand ihm die graugrüne Jägertracht! Ja, wenn er Käthe lieben würde, es war kein Zweifel sie mußte ihn wieder lieben. Aber es war doch Thorheit, zu glauben, daß er sich jemals um sie bewerben werde, und mit ihr zu spielen, dazu hielt ich ihn nicht fähig. Meine eigene wachsende Neigung zu dem Mädchen, das mir noch so ferne stand, spiegelte mir da eine Besorgnis vor, die grundlos und unsinnig war. Auf meinem Rückwege schlug ich nicht den Weg durch die Schlucht, sondern wieder den Pfad ein, der oben unter den Tannen herabführte. Sollte ich Käthe wohl noch sehen? Ich blickte hinab an der Stelle, wo ich vorhin gestanden, und wirklich, da saß sie wieder auf dem moosbewachsenen Steine, sie hatte den Kopf in die Hand gestützt, ihre Brust hob und senkte sich, sie schluchzte und weinte.

Mir war, als müßte ich zu ihr gehen sie zu trösten in ihrem unbekannten Weh, ihre Hand ergreifen und ihr sagen, daß ich ihr Freund und glücklich sein würde, ihr zur Seite zu stehen in Freud' und Leid. Ich hatte eine Bewegung gemacht, ein Ast knackte unter meinen Füßen, erschrocken sprang sie auf, nahm ihren Korb und schritt dem Dorfe zu.

Einige Tage darauf brachte ich dem Kleinen die versprochenen Bücher und Bilder. Ich fand ihn in der Stube bei seinem Vater. Derselbe arbeitete jetzt nicht mehr; obgleich er noch fortwährend Halme, Binsen und feine Weidenruten ineinander flocht, war er doch nicht mehr im stande, einen bestimmten Gegenstand zu vollenden. Sein Geist hatte sich noch mehr umnachtet, aber er war still und geduldig, und ein milder, zufriedener Ausdruck lag auf seinem Gesichte. Mit blödem, irren Lächeln schaute er zu mir auf und zeigte mir das Band, das er soeben geflochten hatte, aber auf alle meine Fragen hatte er nur ein verständnisvolles Nicken.

Käthe traf ich diesmal nicht zu Hause; bei meinem nächsten Besuche jedoch fand ich sie in der kleinen Küche beschäftigt. Sie führte mich in die Stube und dankte mir mit herzlichen Worten für meine Teilnahme an dem Bruder. Ihr Wesen hatte etwas sehr einnehmendes, all ihre Bewegungen waren von jener leichten Anmut, die man sonst selten bei Landmädchen findet.

Meine Aufwärterin war eine arme Witwe, die in der Nähe des Schulhauses wohnte und als Botenfrau und Händlerin mit Butter, Eiern u. s. w. ihren Unterhalb erwarb. Sie brachte meine Stuben in Ordnung, holte mir mittags und abends das Essen aus dem Wirtshause herüber, und mochte sie auch noch so weite Wege gemacht haben, an jedem Abend war sie pünklich da, um noch alles Nötige zu besorgen. Ich hatte die rüstige Alte gern wegen ihres treuherzigen Wesens, nur wenn ich beschäftigt war, durfte ich ihr keine Gelegenheit geben, die Schleusen ihrer Beredsamkeit zu öffnen, denn sie wußte stets alle Neuigkeiten meilenweit in der Runde, weil sie in so viele Häuser kam und überall das eine oder andere erfuhr.

Eines Abends war sie noch nicht da zur gewohnten Stunde, und ich befürchtete schon, es müsse ihr auf ihren Gängen irgend ein Unfall zugestoßen sein. Endlich kam sie ganz atemlos und aufgeregt herbei.

„Was werden Sie wohl gedacht haben, daß ich noch nicht hier war!" begann sie sich zu entschuldigen.

„Ei, Mutter Bell, ich fürchtete, es sei Ihnen etwas Schlimmes begegnet, draußen im Busch oder im Felde, nun ist's gut, daß dem nicht so war."

„Nun, mir ist nichts passiert, aber der Käthe am Ginsterberg drüben; wissen Sie, die damals Schützenkönigin war, weil sie der Hermann Reinberg zum Spaß geholt hatte, die mit den roten Haaren, wissen Sie, und die Jungens im Dorf schrieen ihr früher immer nach, Sie haben sie sicher auch schon gesehen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Als Gerichtsvollzieher

für die zusammengesetzte Gemeinde **Altburg—Weltenschwann—Spindlershof** wurde der Leineweber **Ulrich Keck** von **Altburg**, mit dem Wohnsitz in Altburg, gewählt und bestätigt.

Den 14. September 1893.

Oberamtsrichter
Deckinger.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf

am Montag, den 2. Oktober, vormittags 11½ Uhr,
auf dem Rathaus zu Wildbad, Nadelholz im Aufstreich:

aus **I. Frohnwald,** Abt. Unt. Dachsberg, Oldengrung, Hirschbrunnen, Parzellen, Hardt und Fuchsberg,
II. Bergwald, Abt. Tropfen, Mergelgarten, Altholz, Oberer Stutzberg, Saugründle, Salbenfeld, Totenacker, Burkhardsriß,
III. Schindelhardt, Abt. Schindelkopf und Mühlloch:

1306 St. Langholz I. bis V. Kl., mit 625 Fm. normal und 711 Fm. Ausschuß,
244 „ Sägholz I. „ III. „ „ 33 „ „ „ 112 „ „
(darunter aus Mergelgarten 110 Festm. Forchen).

Ferner vom Scheidholz des Reviers:
553 St. Langholz I. bis V. Kl. mit 171 Fm. normal und 283 Fm. Ausschuß,
120 „ Sägholz I. „ III. „ „ 24 „ „ „ 53 „ „
(worunter ca. 10% Forchen).

Obstmarkt
beim Rathaus in Calw
jeden Mittwoch und Samstag.

Revier Hirsau.

Reis-Verkauf

am Mittwoch, den 20. d. M.,
nachmittags 4 Uhr,
im Löwen in Oberreichenbach aus Weckenhardt Abt. Hirschtrieb und Notacker: 6000 St. Forchenreis, im Bestande liegend; aus Abt. Kochgarten: 900 St. Weißtannenreis, von Vorwüchsen, zur Selbstaufbereitung, zu Streu geeignet.

Revier Stammheim.

Reisig-Verkauf

am Samstag, den 23. Sept.,
aus Staatswald Wasserbaum, Gerberhäule, Weilerstich und Lindenrain:

45 Flächenlose gehauenes Laub- und Nadelreisig, geschätzt zu 14,000 Wellen (Stängchen und Streureisig).

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr unten am Eingang in Wasserbaum, zum Verkauf vormittags 10 Uhr bei der Hurrleswiese, und für Lindenrain vormittags ½12 Uhr auf dem Holzbronnersträßle am Markungsstock.

Würzbach.

425 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich bei der hiesigen Kirchenpflege zum Ausleihen parat.

Kirchenpfleger Burkhardt.

Privat-Anzeigen.

W.-V.

Freitag in der Kanne.

Gabelsberger Stenografen-Verein.

Anfang Oktober beginnt ein neuer Kurs für Anfänger.

Anmeldungen nimmt entgegen

Paul Georgii.

Ortsdistanz-Verzeichnisse
des Oberamtsbezirks
sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Vergebung von Grabarbeiten.

Wir beabsichtigen, die Grabarbeiten zur Herstellung einer Wasserleitung in Tanneneck zur sofortigen Ausführung im Accord zu vergeben. Näheres zu erfahren auf unserem Comptoir in der Ledergasse oder an Ort und Stelle in Tanneneck. Lusttragende wollen ihre Offerte bis spätestens Mittwoch abend einreichen.

J. F. Staelin & Söhne.

Unterzeichneter empfiehlt seine

fahrbare

Mosterei,

womit vor jedem Haus gemahlen und gepreßt werden kann, zur gefl. Benützung.

Albert Schaal,
Badgasse.

Gechingen.

Ausverkauf.

Am Donnerstag, den 21. d. M., halte ich wegen Geschäftsaufgabe vollständigen Ausverkauf in
Buchbindereiartikeln, Schulheften, Schulbüchern, Papieren, Portemonnaies u. s. w. u. s. w.
zu herabgesetztem Preis.

Zugleich wird die **Ladeneinrichtung** abgegeben.

Buchbinder **Eißenhardt.**

Einen Glasschrank, Tisch, Sessel, 25 Ztr. Heu und Stroh verkauft der Obige.

Neu! **Excelsior-Seife** **Neu!**

von der Leipziger Parfümerie, Leipzig ist die allerbeste Toilettenseife der Welt; sie verleiht durch ihren

40% Glyceringehalt

Geschmeidigkeit und entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut. — Man achte daher beim Kauf auf unsere Firma. Zu haben à Stück 50 ₰ bei **M. Schumacher**, Lederstr. 103, **Nanette Fenchel Wwe.**, Bahnhofstr.

Calw.

In

Tuch, Buckskin, Kammgarn,
Cheviots und Loden

für Herren und Damen, sowie

Ueberzieher- und Damen-Mantel- und Jacquettes-Stoffen

ist meine Musterkarte mit dem **Neuesten für Herbst und Winter** ausgestattet und bietet eine überaus reiche Auswahl in nur solider, rein wollener Ware zu billigsten Preisen.

Friedr. Wöhrle.

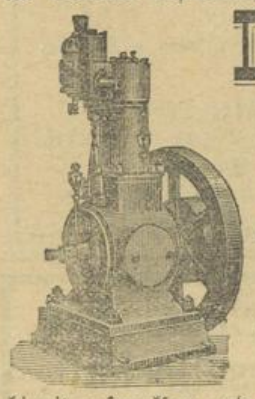
Neuen Wein

empfiehlt

Eugen Dreiss.

Gewerbe-Ausstellung Cannstatt.

Wir machen auf unsere in dieser Ausstellung aufgestellten und im Betrieb befindlichen



DAIMLER-MOTOREN

als **einfachste, bequemste** und **sicherste**

Kraftmaschine

für **gewerbliche und landwirtschaftliche** Betriebe aller Art

hiemit aufmerksam und laden zu deren Besichtigung höflichst ein.

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Cannstatt.

Allerhöchst concessioniert 26. Sept. 1853.

Victoria zu Berlin.

Gesamt-Vermögen Anfang 1893: 68 Millionen Mark.

Direction: Berlin W., Mohrenstr. 45.

Lebensversicherung
mit Prämien-Befreiung im Invaliditätsfalle.

Unfall-Versicherung
mit Rückzahlung aller entrichteten Prämien und Gewinn-Beteiligung.

Volks-Versicherung
Todesfall-Versicherung für Jedermann, auch für Frauen und Kinder, ohne ärztliche Untersuchung, mit Gewinn-Anteil; Prämienzahlung erfolgt in wöchentlichen Raten.

Lebenslängliche Eisenbahn-Unfall-Versicherung.
Beispiel. Eine für das ganze Leben und alle Bahnen der Welt gültige Eisenbahn-Unfall-Versicherung von 10,000 Mark auf den Todesfall, 20,000 Mark auf den Invaliditätsfall, 10 Mark tägliche Kurkosten erfordert eine einmalige Prämie von 50 Mark.

Prospecte, Berechnungen, Rentabilitäts-Berechnungen und nähere Auskunft erteilt

Herr **Wilhelm Kies**, Hauptagent in **Calw.**

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, Waiblingen.
Gottlob Schmid, Nagold.
Otto Borst u. **F. Aug. Grünzweig, Eßlingen.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
in CALW
liefert **Druckarbeiten jeder Art** in bester Ausführung und zu billigen Preisen.

Geld! Geld!

Gegen **liegenschaftliches** Unterpfand werden von **öffentlichen Kassen** und **Bodenkreditbanken**

Darlehen

in beliebigen Beträgen zu niederstem Zinsfuß (**4** und **4¼ %**) abgegeben und **städtische**, sowie **ländliche** Grundstücke beliehen. — Abschlußprovisionen werden seitens der darleihgebenden Kassen **keine** berechnet. — Aufträge beliebe man an **C. Koess, Pforzheim,** Kronenstr. Nr. 3, zu richten.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

am **Donnerstag, den 21. Sept. 1893,** in das Gasthaus z. Hirsch in Würzbach freundlichst einzuladen.

Christian Walz, Säger,
Sohn des Christian Walz, Sägers in Hochdorf,
Magdalena Schanz,
Tochter des Postboten Schanz in Würzbach.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über ROTTERDAM

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in ROTTERDAM,
die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**
sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel,** } **Calw.**

Rob. Bürkle, Säge- & Hobelwerk, Pforzheim,

empfiehlt sich zur Lieferung von
Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Kiemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets,** gehobelten und profilierten **Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl.** zu den billigsten Preisen.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röte des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife
Bergmann's
Birkenbalsamseife.
Vorr. à St. 30 und 50 Pf. bei
J. F. Oesterlen.

Teinach.

Fenster- und Läden-Verkauf.

9 Stück noch gut erhaltene Fenster samt Gestell, desgleichen 13 Par Läden setzt sofort dem Verkaufe aus
Gustav Schröfel,
obere Mühle.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige **reelle,** seit Jahren **bewährte** und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. **Erfolg garantiert.**
Büchse 1 u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm.-Fabrik.
Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

Zahnarzt E. Deimling

ist hier eingetroffen und täglich von 9—12 und 2—5 Uhr Hotel z. Waldhorn, Zimmer Nr. 26, zu consultieren.

Ein jung. verh. best empf. Mann, bish. in einer Jacq.- und Wolldeckenfabrik für den Versandt, Lager und Comptoir thätig, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerte unter L. 500 bef. die Expedit. d. Bl.

Von Mitte der Woche an kann jeden Tag **neuer guter**

Most

abgegeben werden im Adler.

Zeige hiemit an, daß eine Partie weingrüne

Fässer

(Gehalt 200 Liter) angekommen ist. Bestellungen auf eine weitere Sendung nehme bis spätestens nächsten Mittwoch an.
Küfer **Schneider,**
Nonnengasse.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaseline-öle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen, in Flaschen à 60 ₰.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders **bei kleinen Kindern.**
LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
in **Calw** in der **Neuen Apotheke** von **C. Seeger,** in **Liebenzell** in der Apotheke von **C. Mohl,** in **Teinach** in der Apotheke von **J. Kopp.**

Schöne Orangen

empfiehlt
C. Costenbader, Konditor.

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Unfallversicherung.

Eine erste deutsche Gesellschaft sucht allerorts leistungsfähige **Vertreter,** denen gute Beziehungen zur Seite stehen, gegen entsprechende Provision anzustellen.
Gefl. Off. nimmt die Exped. ds Bl. unter „Versicherung" entgegen.

Spargelder

zu 4 % (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 %) in Beträgen bis ℳ 10,000 nimmt jederzeit entgegen die
Spar- & Vorschußbank Wildbad,
eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Einige ca. 25 Liter haltende

Fäßchen

verkauft
C. Georgii.

Beste feuerfeste Steine, dto. Backofenplättchen,
je in 4 Sorten,
sowie **feuerfeste Erde**
empfiehlt billigst
Hugo Rau.

Auf Martini habe mein oberes

Logis,

für eine einzelne Person oder kleine Familie passend, zu vermieten.
C. Costenbader, Konditor.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 16. September 1893.

Getreidegattungen.	Vorriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchst. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	22	22	22	—	8	60	8	60	8	60	189	20	—	10	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	1	1	1	—	8	50	8	50	8	50	8	50	—	—	—	—
Dinkel, alter	50	40	90	62	28	7	20	6	92	6	85	429	25	—	—	—	23
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	12	10	22	12	10	9	20	8	75	8	50	105	—	—	18	—	—
neuer	—	32	32	32	—	8	—	7	66	6	60	245	20	—	33	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	62	105	167	129	38							977	15				

Obstmarkt.

Zufuhr 90 Zentner. Preis für Aepfel ℳ 2.10 bis ℳ 3.—, Birnen ℳ 2.20.

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw